

Künstler-Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1. Verplant von Aussen – verplant von Innen – eine Code-Welt.

Von Lys Wiedmer

Suchtprophylaxe in Schulen

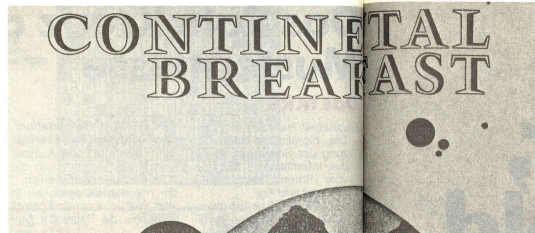
Ueli Minder ist Mitarbeiter eines Prophylaxe-Teams, das mit der Beratungsstelle Contact Bern zusammenarbeitet. Das Team (zwei Frauen und Ueli Minder) hat den Auftrag, in Schulen Suchtprophylaxe zu betreiben.

Die Teamarbeit ist Ueli Minder wichtig. Das bedeutet Auseinandersetzung mit anderen Menschen, resp. nicht nur «aus sich hinaussehen», sondern auch in andere und anderes hineinsehen, sich im andern widerspiegeln und sich selbst widerspiegeln zu finden.

das Team alte Vorstellungen aufzubrechen. Eines der Ziele des Teams ist es, das Klassenklima zu verbessern. Denn wenn schon zu Hause vieles nicht mehr stimmt, die Jungen bloss noch Angst vor der Schule, den Examen und der Zukunft haben, dann sollten sie sich wenigstens in der eigenen Klasse aufgehoben und geborgen wissen und spüren, hier finde ich immer jemanden, mit dem ich mich richtig aussprechen kann.

Das Raster

Es gibt ein eigentliches Raster, nach welchem sich die



Nach seinem 39. Geburtstag zog Ueli Minder eine Bilanz in Form eines Büchleins (Auflage 30 Stück). Dort fand ich auf Seite 68 folgende Zeilen:

Wollen wir immer wie Kinder bleiben die sich an Regeln halten die andere Kinder aufstellen oder wollen wir Kinder sein die sich an Regeln halten die uns durch unser Kind-sein gegeben sind

greift einer zu Medikamenten oder spritzt? Vielfach sind hier Zeichnungen aufschlussreicher als Worte.

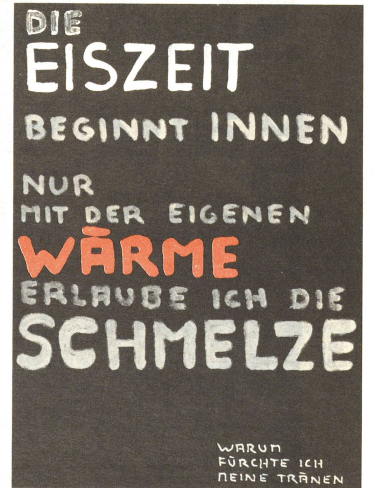
Aus ihnen lässt sich ableiten, was der «Suchtsituation»

leben, dass ich etwas daraus machen kann. Er ging ab von der Universität, er wollte Zoologe werden, wohl weil mit der stummen Kreatur ein Dialog nicht gefragt war. Zwei Jahre arbeitete er als einfacher Ausläufer im Geschäft seiner Mutter (der Vater war inzwischen verstorben). Diesen Freiraum brauchte er zur Annäherung an sich selber. Dann holte er das Primarlehrer-Patent nach und gehörte anschliessend dem pädagogischen Kern der Wohngemeinschaft Riedli für ehemalige Drogeleran.

Vor- und Nachgeschichte zum Titelblatt

Anlässlich eines Meditationskurses in England fiel Ueli Minder die zunehmende Computerisierung auf, symbolisiert durch die Voll-Code-Etiketten auf allen Waren. In einer Ferienwoche entwarf er dann das Plakat: Ein kleines neugieriges Männchen lässt sich von dieser zubetonierten, kalkulierten, kontrollierten Welt nicht einschüchtern. Es hebt eine Ecke der Code-Etikette hoch und entdeckt hinten ein anderes, bunteres, individuelleres,

Ueli Minder formuliert das folgendermassen:



2. Zubetonierte Welt ohne Bewegungsfreiheit.



3. Der kleine Mann hat ein neugieriges kindliches Herz.



4. Er schaut sich den Code einmal von ganz nah an...



5. ... und entdeckt, dass hinter dem Zugeklebten etwas anderes ist.



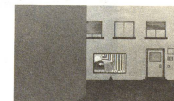
6. Er wagt den Dialog mit dem «Dahinter» (unser Titelbild).



7. Mehr noch – er steigt in die bunte andere Welt ein.



8. Befreit von äusseren und inneren Verschüttungen erlebt er neue Dimensionen.



9. Der kleine Mann hat – indem er selber etwas wagte – die Welt verändert.

Wenn das Team in eine Klasse gerufen wird, dann sind die Berater die eigentlichen Paradiesvögel die Freien, die offen ihre Meinung sagen können, während es einem pädagogisch eingezwängten Lehrer oftmals bedeutend schwerer fällt, zu kommunizieren.

Meist ist die Beziehung Team-Klasse sehr gut und verbessert sich im Verlauf der rund zwölf- bis fünfzehnstündigen Arbeit ständig. Aber es gibt auch Klassen, die vollkommen «sprachlos» sind, unansprechbar und gelangweilt fragen: «Was soll das?» In Rollenspielen versucht

Zusammenarbeit zwischen dem Team und der Klasse abspielt. Das Team stellt sich in sehr persönlicher Form vor. Nicht nur mit dem Namen und Funktion. Dann werden alle Fragen der Schüler zu Drogen- und Suchtproblemen gesammelt. In einer ersten Phase werden die meist rein konsumorientierten Fragen bearbeitet: Welche Drogen sind frei erhältlich, welche illegal, wieviel kosten sie, woher kommen sie?

Erst in einer zweiten Phase werden die Fragen nach dem Warum behandelt. Warum raucht, trinkt man, warum

vorausgegangen ist: Streit zwischen den Eltern, Streit zwischen den Eltern und dem Kind, Gefühl von Einsamkeit und Überfordertsein, aber auch Neugierde auf Unbekanntes. Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme hat jetzt eine wichtige Broschüre herausgegeben über Suchtprophylaxe in Theorie und Praxis, in welcher eine Kollegin von Ueli Minder, nämlich Kathrin Jost, als Mitautorin zeichnet.

Das Team achtet immer darauf, nicht auf den illegalen Drogen «hocken» zu bleiben. Denn es gibt noch ganz andere

Eine ungewöhnliche Vorgeschichte

Ueli Minders Tätigkeit geht eine ungewöhnliche Vorgeschichte voraus. Seine Eltern, Geschäftsleute, hatten vier Söhne. Man mochte sich zwar, aber geredet wurde nicht viel in der Familie. Das Geschäft dominierte.

Ueli Minder litt unter einer fürchterlichen Sprachlosigkeit, die ihn bis zu seinem 25. Lebensjahr plagte. In einer schweren, aber heilsamen Krise beschloss damals der junge Mann, jetzt lass ich mir mein Leben nicht mehr vorschreiben, sondern suche es so zu

Nachdem das Riedli, trotz seiner heute sichtbaren Erfolge (nur 50% Rückfällige), wegen Finanzmangels geschlossen wurde, begann er seine Arbeit im Prophylaxe-Team. Während seiner Zeit im Riedli entdeckte er den Buddhismus. 1972 begleitete er den Dalai Lama als Leibwächter durch Europa.

Ein schicksalhafter Traum

1982 hatte er einen schicksalhaften Traum. Er hörte sich eine vollkommene Rede über Pädagogik halten. Als er aufwachte, war in seinem Hirn ein Leitsatz fest verankert, der

mächlich sein eigenes Leben. Es steigt hinter das Zugeklebte, das es von dem richtigen Leben draussen, aber auch von seinem eigenen Ich trennt.

Die Bilder, die wir Ihnen auf diesen Seiten vorstellen, entstanden erst nach dem Plakat.

Das Originalplakat zum «Continental breakfast» (Format 60x100) kann direkt bezogen werden bei Ueli Minder, Militärstrasse 47, 3014 Bern, oder im Kinderbuchladen und Dritte-Welt-Laden in Bern. □



10. Das Continental breakfast trägt die Veränderung in den Alltag hinein. Der Voll-Code ist geöffnet.